

Mittwoch, 29. Juni 2022

Appenzellerland

Drei Tage lang «Aus dem Leben lesen»

Heiden Im Kultur Hotel Linde in Heiden findet vom 1. bis 3. Juli das zweite Autobiografie Festival statt. Acht Frauen und drei Männer lesen aus ihren Autobiografien und diskutieren anschliessend ihre Texte mit der Autorin Annette Hug, dem Philosophen Georg Kohler sowie dem Selbstzeugnisforscher Alfred Messerli. Das anwesende Publikum ist aufgefordert, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Aus den Schreibseminaren der Senioren-Universität der Universität Zürich «Schreiben Sie Ihr Leben auf!» ist der Wunsch entstanden, aus entstehenden und abgeschlossenen Autobiografien vor einem Publikum vorzulesen und mit kompetenten Leuten zu diskutieren. Letztes Jahr fand diese Veranstaltung in Heiden zum ersten Mal statt.

Gespräch mit Regisseur Fred M. Murer

Den Rahmen des Festivals in Heiden bilden ein Gespräch mit dem Filmemacher Fred M. Murer am Samstag, 2. Juli, um 20 Uhr im Lindensaal und eine Führung durch die Ausstellung und ein Blick auf Henry Dunants autobiografische Notizen mit dem Theologen und Erwachsenenbildner Andreas Ennulat am Sonntag, 3. Juli, um 10 Uhr im Dunant Plaza. (pd)

Detailliertes Programm unter www.autobiografiefestival.ch

Journal

Leistenhernie kaum mehr ohne Netz?

Herisau Im Rahmen des öffentlichen Vortrags vom Mittwoch, 29. Juni, 19 Uhr, im Spital Herisau wird Gustav Clausen, Oberarzt mbF, Departement Chirurgie, aufzeigen, welche Ursachen für Leistenhernien verantwortlich zu machen sind und welche Abklärungen sinnvoll sind. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht nötig.

Unsere Wälder im Klimawandel

Rehetobel Der Wald ist für uns lebenswichtig. Doch wie anpassungsfähig an das sich verändernde Klima ist er? Der WWF lädt zusammen mit Peter Ettliger, Forstingenieur, am Freitag, 1. Juli, von 18.15 bis 21 Uhr, zu einer Begehung nach Rehetobel ein (Gutes Schuhwerk ist unerlässlich). Anmeldung bis 30. Juni, 12 Uhr: regiobuero@wwf.ch, 071 221 72 30, www.wwf.ch/events

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Appenzell Die SP AI lädt ein zu «Appenzell diskutiert». Die Veranstaltung zum Thema «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» mit Landammann Roland Dähler, Michael Götte, Leiter kantonale Politik IHK, und Bruno Eisenhut, Geschäftsführer Pro Familia Ostschweiz, findet morgen Donnerstag um 19.30 Uhr im Restaurant Hof statt.

Bilder auf Rollen in Herisau

Walter Angehrn macht aus einer Not eine Tugend und präsentiert seine Bilder in einer Pop-up-Galerie.

Ramona Koller

Bis zum 10. Juli zeigt Walter Angehrn eine Auswahl seiner Werke in Herisau. Die Bilder hängen jedoch nicht wie üblich an Wänden, sondern sind auf Rollwagen ausgestellt, mit denen üblicherweise Fenster transportiert werden. Dies, weil in der Pop-up-Galerie an der St. Gallerstrasse 57 im Hauptsitz der Huber-Fenster AG, Wände fehlen.

Bereits zum vierten Mal stellt der in Appenzell wohnhafte Künstler seine Bilder in einer Pop-up-Galerie, einer Galerie auf Zeit, aus. Im Internet halte er jeweils Ausschau nach passenden Gewerberäumen. Den 600 m² grossen Rohbau in Herisau bezeichnet er als eigentlichen Glückstreffer. «Die grossen Fensterfronten rücken meine Bilder je nach Tageszeit und Wetter immer wieder in ein neues Licht», so Angehrn. Auch, dass er wegen der fehlenden Wände auf Rollwagen zurückgreifen musste, habe sich als glücklicher Umstand herausgestellt. «Die Vernissage war eine meiner schönsten. In der Offenheit des hellen Raums sind die Besucherinnen und Besucher mit Leichtigkeit mit den Bildern und untereinander in Kontakt getreten», so Angehrn.

Die Linie dominiert

Der Künstler ist zu den Öffnungszeiten, jeweils Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 und Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr, in seiner Pop-up-Galerie anzutreffen. Mit dem Lift begleitet er die Interessierten in den dritten Stock. «Dort stehe ich für Gespräche und Fragen zur Verfügung, lasse die Leute die Ausstellung aber ebenso gerne auf eigene Faust erkunden. Am schönsten ist es, wenn beim Betrachten meiner Werke eigene Bilder geweckt werden», erklärt der Künstler. Deshalb würden auch



Bei der Ausstellung «Weave and Disappear» präsentiert Walter Angehrn seine Bilder auf Rollwagen.

Bild: Ramona Koller

nur wenige seiner Bilder einen Titel tragen.

Werke Angehrns waren und sind unter anderem in der Cabane im Garten des Schlosses Wartegg, oder in privaten und öffentlichen Sammlungen wie jener des Kantonsspitals St. Gallen zu finden. Die Bilder der aktuellen Ausstellung sind ruhiger Natur und leben von der Vielschichtigkeit ihrer Schichten und Strukturen. Dominierend ist die Linie. «Ich bin eher ein Zeichner als ein Maler und kann mich durch die Linie am adäquatesten ausdrücken», so Angehrn.

Weben und Verschwinden

«Weave and Disappear» – «Weben und verschwinden» lautet

«Am schönsten ist es, wenn beim Betrachten meiner Werke eigene Bilder geweckt werden.»



Walter Angehrn
Künstler

der Ausstellungstitel. Der Künstler sieht ihn als die kürzeste Zusammenfassung für das Leben überhaupt: «Zu Beginn unseres Daseins erhalten wir einige Fäden, die wir mit denen anderer Menschen verweben und manchmal auch wieder trennen. So weben wir unser unverwechselbares Lebensgewebe, bevor wir irgendwann verschwinden.»

Seine neuesten Arbeiten erinnern an ein räumliches textiles Gewebe. Seit dem ersten Corona-Lockdown bekennt der Künstler, der zuvor vermehrt schwarze und weisse Bilder geschaffen hat, Farbe. Eine grosse Zahl seiner Werke ist von einer Japanreise vor 20 Jahren inspiriert. Zur Zeit, als die Kirschblüten blühten, war er zu Gast in Kyoto. Die Einfachheit und Re-

duziertheit der japanischen Kunst berühre ihn zutiefst.

Angehrn freut sich, dass seine Ausstellung bereits über 100 Personen in die Pop-up-Galerie locken konnte. «Am schönsten ist es, wenn ich sehe, dass meine Bilder in jemandem etwas Eigenes auslösen». Auf die Zeit nach der Ausstellung, die bis zum 10. Juli dauert, freue er sich bereits. «Ich stelle gerne aus. Aber noch viel mehr sehne ich mich nach der Zeit in meinem Atelier in Teufen», sagt der Künstler.

«Weave and Disappear»: Bis 10. Juni. Di. – Fr.: 14–18 Uhr, Sa./So.: 11–17 Uhr. Pop-up-Galerie Huber Fenster (St. Gallerstrasse 57, Herisau). www.walterangehrn.ch

Alte Mühle Wolfhalden wird aufgewertet

Das vor dem Zerfall gerettete und etappenweise restaurierte Kulturobjekt erhält wieder ein Wasserrad.

Peter Eggenberger

Die 1789 erbaute Mühle stand längere Zeit leer, war vom Zerfall bedroht und wies kein Wasserrad mehr auf. Als Anfang der 1980er-Jahre der Verkauf und die Demontage der wertvollen Malereien im Innern drohte, formierte sich der Verein «Pro Alte Mühle Wolfhalden», der das Gebäude mit Hilfe von Stiftungen, der angrenzenden Gemeinden und zahlreicher Gönner kaufte und anschliessend restaurierte.

Geplant ist nicht nur die Installation eines Wasserrads, sondern auch dessen Nutzung für den Betrieb einer Schäumühle nach historischen Vorbildern. «Zuerst muss allerdings der Mühle Keller umfassend saniert werden, zumal die statische Be-



Das Müllereigebäude am Gstaldenbach (Wolfhalden/Heiden) wird mit Wasserrad und Mühlenraum aufgewertet. Das Nebengebäude dient dem Atelier «Einklang» und den Vorderländer Pfadfindern. Bild: PE

urteilung dringenden Handlungsbedarf nachweist», sagt Vereinspräsident Romeo Böni.

Baubewilligung erteilt, Finanzierung gesichert

Das anspruchsvolle Bauvorhaben kostet rund 280 000 Franken. «Die Finanzierung ist dank Eigenmitteln, Spenden, Beitrag der Denkmalpflege und hypothekarischen Fremdkapital gesichert. Auch die Baubewilligung liegt vor, sodass nach den Sommerferien gebaut wird», freut sich Böni. Der Wohnbereich in der Mühle ist vermietet. Sinnvoll belebt ist auch das umfassend restaurierte Nebengebäude mit dem musikalischen Atelier «Einklang» von Andreas Vuissa, der neu auch das Obergeschoss zugemietet

hat. Ein weiterer Gebäudeteil wird durch die Pfadfinder genutzt, und der umliegende Landwirtschaftsbereich ist an einen Schafhalter verpachtet.

An der Hauptversammlung konnten sämtliche Traktanden in zustimmendem Sinne erledigt werden. Der Vorstand besteht aus Romeo Böni (Präsident), Silvio Pizio (Kassier), Dorothea Stacher (Aktuarin), Markus Heil, Eugen Schläpfer (Gemeinderatsvertreter Wolfhalden) und Stefan Züst (Ratsvertreter Heiden). Für Führungen steht Andres Stehli, Heiden, zur Verfügung. Im Anschluss an die Hauptversammlung lockte ein italienisches Vorspeisen- und Dessertbuffet, für das Gabi Oggier, Tina Klein und Iris Böni verantwortlich zeichneten.